besonders neben den geschichtlichen, die Dunkelheit der Menschen niederdrückend. In Dunkelheit also die Menschheit, um Erkenntniß zu finden für die Dunkelheit und Unsicherheit ihres Lebens, ein Anhalten suchen, um Ungewißheit zu überwinden, Zweifel zu besiegen, Gewißheit für sich selbst zu gewinnen, das Bedürfniß der Religion nennen wir Frömmigkeit und wenn dieses Bedürfniß ein Ausdruck findet in Worten, Bildern und Gebräuchen, so nennen wir ein solches Thun Gottesdienst. Und so entspringt aus dem Bedürfniß der Religion nothwendig Anerkennung des allen Menschen gemeinsamen Verhältnisses zu einem Höheren, Ewigen, Unendlichen, Allmächtigen, Allgegenwärtigen, Allwissenden, Allgütigen, Allheiligen, Allgerechten, Allbarmherzigen, Allseligen, Allvollkommenen, Allmächtigen, Allgegenwärtigen, Allwissenden, Allgütigen, Allheiligen, Allgerechten, Allbarmherzigen, Allseligen, Allvollkommenen.

Zweitens. Wir müssen also, wenn wir Religion haben wollen, den Glauben an Gott, an seine Offenbarung haben. Wir müssen glauben, daß Gott ist, daß er Geist ist, daß er Persönlichkeit ist, daß er Liebe ist, daß er Gerechtigkeit ist, daß er Heiligkeit ist, daß er Allmacht ist, daß er Allgegenwart ist, daß er Allwissenheit ist, daß er Allgüte ist, daß er Allheiligkeit ist, daß er Allgerechtigkeit ist, daß er Allbarmherzigkeit ist, daß er Allseligkeit ist, daß er Allvollkommenheit ist, daß er Allmacht ist, daß er Allgegenwart ist, daß er Allwissenheit ist, daß er Allgüte ist, daß er Allheiligkeit ist, daß er Allgerechtigkeit ist, daß er Allbarmherzigkeit ist, daß er Allseligkeit ist, daß er Allvollkommenheit ist.